



Heute in einer anderen Welt

Flieden, um zu leben – auch bei uns!

Zum ersten Mal seit mehr als 75 Jahren gibt es in Europa einen Krieg, etwa zwei Tagesreisen mit dem Auto von uns entfernt. Der Präsident von Russland hat das Land Ukraine mit seinen Soldaten und Waffen angegriffen und tötet Menschen in der Ukraine. Auch ein Kinderkrankenhaus hat er zerstören lassen. Die Menschen fliehen in die Nachbarländer. Es sind Frauen und Kinder, weil die Männer und auch einige Frauen die Ukraine verteidigen wollen und im Land bleiben.

Aufgaben

- Lies den Text und informiere dich genauer auf den Internetseiten, die hier stehen (M1/M2).
- Überlege, wie die fliehenden Menschen sich fühlen. Betrachte dazu auch die zwei Fotos.
- Tauscht euch in einem Schreibgespräch über das aus, was ihr erfahren habt. Ihr könnt auch Fotos aus Zeitungen oder Zeitschriften dazu kleben.
- Beschreibt in einer Erzählrunde, was ihr dazu fragen oder sagen möchtet.

M1 Die Maus: Krieg in der Ukraine

Link:

<https://www.wdrmaus.de/extras/maus/themen/ukraine/index.php5>

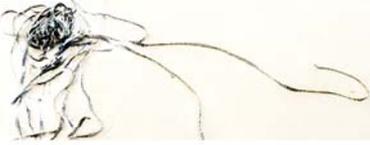


M2 neuneinhalb kompakt: Krieg in der Ukraine

Link:

<https://www.kika.de/neuneinhalb/sendungen/videos/neuneinhalb-kompakt-krieg-in-der-ukraine-100.html>





M3 Akim rennt.

In dem Buch „Akim rennt“ geht es um die Flucht eines Jungen. Das friedliche Dorf, in dem Akim mit seiner Familie wohnt, wird kaputt geschossen und alle Menschen fliehen. Akim rennt nach Hause, aber das Haus ist zerstört und niemand mehr da. Verzweifelt sucht er bei den verletzten Menschen im Dorf seine Familie, seine Freunde.

Mutterseelenallein flieht Akim und versteckt sich mit fremden Menschen in einem zerstörten Haus. Er ruft nach seiner Mutter und weint, weil er sie nicht findet. Eine Frau nimmt ihn in den Arm. Dann kommen Soldaten und nehmen ihn gefangen. Nach drei Tagen kann Akim fliehen. Er rennt und rennt um sein Leben.

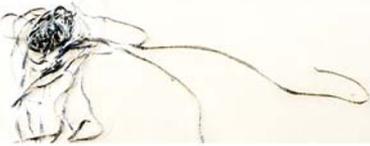
Endlich trifft er in einem Gebirge eine Gruppe von Flüchtlingen. Eine alte Frau hält ihm die Hand hin. Sie nehmen ihn mit und erreichen schließlich gemeinsam ein Flüchtlingslager in einem anderen Land. Essen und ein Dach über dem Kopf hat Akim nun und auch Menschen, die mit ihm sprechen. Über seine Angst und seine Sehnsucht nach seiner Mutter und die schrecklichen Erlebnisse während der Flucht. Sie möchten ihn trösten, doch Akim bleibt todtraurig.

Anregungen zur Auseinandersetzung im Gespräch

- Überlegt und tauscht euch aus: Was lässt Akim überleben?
- Was denkst du, wie es zu dem Wunder des Wiedersehens kommt?
- Warum gibt es Krieg?
- Warum werden Menschen getötet, die wehrlos sind?
- Wo ist Gott im Krieg? Wo und wie begleitet er Akim?

- Claude Dubois hat nur wenige Worte in dem Buch geschrieben. Sie hat vor allem Bilder mit einem Kohlestift gemalt. Überlegt und tauscht euch aus, was ihre Gründe dafür sein könnten, auch warum sie vielleicht mit Kohle gemalt hat.

- Sie hat das Buch im Jahr 2012 geschrieben für ihre Mutter und für alle Kinder früher und heute, die Opfer in den Kriegen der Erwachsenen sind. Erkundigt euch, welchen Krieg ihre Mutter überlebt hat. Überlegt und tauscht euch aus, was sie mit ihrem Buch sagen möchte.



Aufgaben

- Lies die Verse aus der Bibel.
- Welcher Vers ist für dich ein Trostwort?
- Schreibe es auf ein schönes Stück Papier und schenke es jemandem, dem das Wort gut tut.
- Welcher Vers passt für dich zu der Situation von Akim im Flüchtlingslager? Erkläre.

**Zeige uns,
dass du da bist,
zeige den Kindern,
dass du hilfst.
(Ps 90,16)**

**Du hörst mein Weinen.
(Ps 6,9)**

**Wie eine Mutter
ihren Sohn und ihre Tochter
tröstet,
so tröste ich euch.
(Jes 66,13)**

**Brich dem Hungrigen dein Brot
und die im Elend ohne Obdach sind,
führe ins Haus.
(Jes 58,7)**

**Du kennst mich
bei meinem Namen.
(Ps 91,14)**

**Du tröstest mich in Angst.
(Ps, 4,2)**

**Du hältst mich
liebevoll an der Hand.
(Ps 73,23)**

**Ich bin bei euch alle Tage.
(Mt 28,20)**



Auch Menschen, von denen uns die Bibel erzählt, haben Fluchterfahrungen.

Aufgabe

- Lies einen der Texte.
- Klärt unbekannte Wörter und Sätze.
- Sagt mit euren Worten, was in dem Text erzählt wird.
- Stellt euch die Texte gegenseitig vor.
- Was sagen euch die Texte, wenn ihr an Menschen denkt, die heute fliehen müssen?

M4 – Mt 2,13.14

Diese Geschichte kennt ihr gut: Wer ist Josef, wer das Kind, wer die Mutter? Die Sätze aus dem Neuen Testament der Bibel beschreiben, was geschieht, nachdem die Hirten und die Sterndeuter die Krippe im Stall gefunden hatten.

Mt 2,13.14:

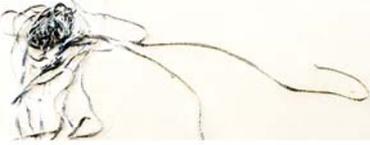
Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, siehe, da erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte:
Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten;
dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage;
denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.
Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten.

M5 – Jes 16,2-4

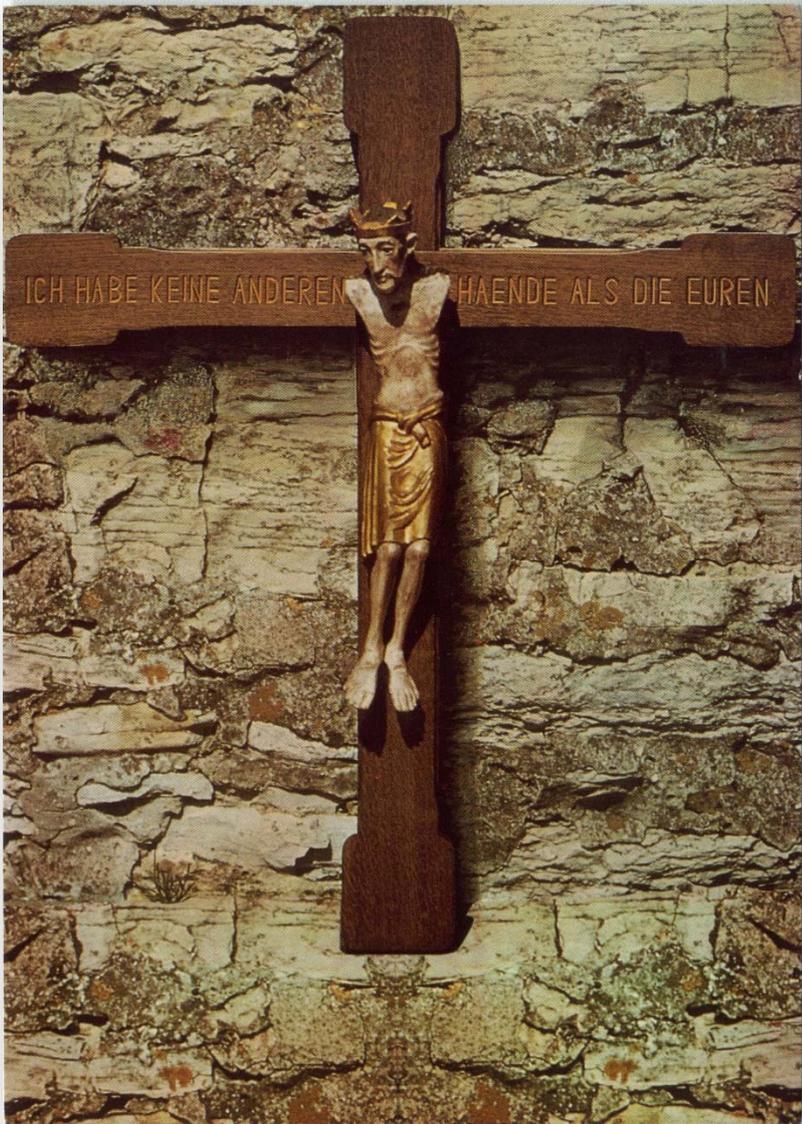
In diesen Sätzen aus dem Alten Testament der Bibel wird erzählt, dass Menschen vor einem Krieg fliehen. Sie hoffen, später wieder in ihr Land zurück zu kommen.

Nach Jes 16,2-4:

Wie flüchtende Vögel, aus dem Nest verscheucht, so werden die Töchter Moabs sein.
Sucht Rat, trifft eine Entscheidung!
Mache deinen Schatten am hohen Mittag wie die Nacht, verbirg die Vertriebenen, verrate den Flüchtling nicht!
Meine Vertriebenen sollen bei dir Schutz finden.
Sei ihnen ein Versteck vor dem Verwüster!



M6 Kreuz ohne Hände



Kreuz an der St. Ludgeri-Kirche Münster; Foto: privat

Aufgaben

- Betrachtet das Foto dieses Kreuzes, das an einer Kirche in der Stadt Münster hängt. Es wurde teilweise zerstört; dann wurde der Satz darauf hinzugefügt. Beschreibt, was euch dieses Kreuz sagt.
- Überlegt, was dieser Satz „Ich habe keine anderen Hände als die euren.“ bedeuten kann, wenn ihr an die Flüchtlinge aus der Ukraine, an Akim oder an die Menschen denkt, von denen die zwei biblischen Texte erzählen.
- Was könnt ihr für Menschen tun, die flüchten müssen? Überlegt euch verschiedene Möglichkeiten und setzt mindestens eine davon in die Tat um. Denkt daran, andere Klassen, die ganze Schule oder andere Gruppen zu beteiligen. Gott begleitet euch bei eurem Tun – darauf dürft ihr fest vertrauen.